

Planetenstellung im Monat Juni 1884.

Table with columns: Berlin Mittags, Gerade Aufsteigung, Abweich. v. Aquat., Culmination. Rows for Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Uranus, Neptun.

Planetenkonstellationen im Juni 1884.

- 1. 10h Uranus mit dem Monde in Conj. in Rect.
2. 11h Venus in größter Glanz.
3. 10h Saturn in Conjunction mit der Sonne.

Verfinstterungen der Jupitermonde

Table with columns: 1. Mond, II. Mond, dates and times for June 7, 14, 21, 28.

Mondphasen.

Table with columns: Juni, time, phase (Mond in Erdferne, Vollmond, etc.).

Die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde.

Bis zu dem letzten Augenblicke war es noch zweifelhaft geblieben, ob der Kaiser die gefirgte Frühjahrsparade über die Truppen der Garnisonen von Berlin und Spandau persönlich abnehmen oder den Kronprinzen mit seiner Stellvertretung beauftragen würde.

aber auch diesmal in treuer Pflichterfüllung seines hohen Amtes waltend und durch sein persönliches Erscheinen einen Lieblingswunsch erfüllen wollen. Der entzückteste Empfang, welcher dem Monarchen auf seiner Fahrt von dem Palais nach dem Paradeselbe von den Tausenden von Zuschauern zu Theil wurde, welche die Straßen zu beiden Seiten dicht besetzt hielten, konnte ihm den Beweis liefern, wie erfreut die gesammte Bevölkerung war, ihn wieder in voller Gesundheit zu sehen.

Gegen 10 1/2 Uhr hatten die Truppen, von denen im Ganzen etwa 27 Bataillone Infanterie, Pioniere und Fußartillerie, 20 Schwadronen und 20 Batterien, sowie die beiden Trainbataillone Theil nehmen mochten, ihre Aufstellung vollendet, welche, wie hergebracht, in zwei Treffen erfolgt war.

Gültig vom 20. Mai 1884.

Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns: nach, früh, Vorm., Vorm., Nachm., Ab., Ab., Ab., Ab., Ab. and Anknft, von, früh, Vorm., Vorm., Nachm., Nachm., Ab., Ab., Ab., Ab., Ab.

* Schnellzug 1. bis 2. Classe. † Schnellzug 1. bis 3. Classe. § Localzüge ohne Gepäckbeförderung. a) Nach bezw. von Bitterfeld. b) Nur Sonn- und Festtags vom 1. Juni bis 8. August.

zahlreichen Suite. Neben dem Kronprinzen ritt die Frau Kronprinzessin in einfaches schwarzes Reitkleid, und hinter dem hohen Elternpaar folgten in sechsstimmigen offenen Wagen die kronprinzlichen Kinder, welche wie der ganze kronprinzliche Hofstaat noch Trauer angelegt hatten.

Vocales.

Halle, 30. Mai. * Kunstgewerbe-Verein. Gestern Abend wurde unter dem Vorsitze des Herrn Stadtkaufmann Kobasjen im Saale des „Café David“ die letzte Versammlung vor den Sommerferien abgehalten.

Während der drei nächsten Monate, Juni bis August, wird nur eine Versammlung anberaumt werden, wenn eine besondere Veranlassung vorliegt. Vom September ab werden die Vereinigungen regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat stattfinden, und es sind bereits jetzt schon 10 Vorträge für dieselben angemeldet.

welche dieselbe im Auftrage ihrer Eltern an die Kleinrinder-Beneh-
anstellung abliefern sollte, unterwegs aberlangt und auf die Weigerung
der Heringsgabe das Geld aus der Kleiderkiste des Kindes mit
Gewalt weggenommen. Bestrafung mit 1 Woche befristete die
Staatsanwaltschaft, auf 3 Tage Gefängnis erlachte das Gericht.

Provinzialles.

Eisleben, 25. Mai. Oestern erhielt ein hiesiger
Kaufmann von einem ihm unbekanntem Manne ein Zwei-
markstück, das sich bei näherer Untersuchung als falsch er-
wies. Die hieron benachrichtigte Polizei nahm bei einer
langst verdrängten Person eine gründliche Hausdurchsuchung vor
und entdeckte dort eine große Anzahl falscher Zwei-, Drei-
und fünfmarkstücke. Man vermutet, daß die betreffende
Person Mitglied einer Falschmünzergilde ist. Bis jetzt
wird jede Auskunft über Herkunft und Herstellung des fal-
schen Geldes besärllich verweigert. Näheres bleibt abzu-
warten.

Wettstedt, 25. d. fand hier die gerichtliche
Aktion des Reichnams des Schleifmeisters Theodor
Franko statt, welcher am 15. d. von seinem Weiber, dem
Färrmannen Weibe, in seiner Bekleidung überfallen und
so furchtbar mißhandelt wurde, daß er an den Folgen
der Verletzungen gestorben ist. Der Thäter ist bereits
verhaftet.

Northausen, 29. Mai. Vor vier Jahren richtete
mit Erlaubniß des Magistrats der Leiter der namentlich
von den Kindern des ärmeren Theiles innerer Bevölkerung
besuchten Volksschule, Herr Rektor Klaus, eine Schulpar-
tasse ein, welche von zwei Lehrern, den Herren Jöbcke und
Deise, verwaltert wird und ihre Einlagen an die hiesige
Schulpartasse zur Verfügung abführt. Diese Schulpar-
tasse hat in den 4 Jahren ihres Bestehens recht gute Er-
folge zu verzeichnen und sich als ein wirksames Mittel der
Erziehung zur Sparsamkeit erwiesen. Im ersten Jahre
(Dien 1880 bis Dien 1881) legten 157 Kinder (84
Knaben und 73 Mädchen) 1329 M. ein, im 2. Jahre
(Dien 1881 bis Dien 1882) sprachen 328 Kinder (150
Knaben und 178 Mädchen) 1727 M., im 3. Jahre (Dien
1882 bis Dien 1883) 332 Kinder (144 Knaben und
188 Mädchen) 3053 M. und im 4. Jahre (Dien 1883 bis
Dien 1884) 285 Kinder (125 Knaben und 160 Mäd-
chen) 2011 M. — Zurückgeblieben an Konfirmanden
zu Dien 1881: 554 M., zu Dien 1882: 873 M., zu
Dien 1883: 1023 M., zu Dien 1884: 1560 M. Der
bei hiesiger Schulpartasse verzeichnete angelegte Vorrath
der Schulpartasse beträgt jetzt laut der Sparsamkeitsbücher
2478 M.

Northausen, 27. Mai. Der glückliche Finder des
großen Schates im Nachbarröde Darzungen, Landwirth
Gustav Weiz, macht brillante Geschäfte mit dem Verfaufe
seiner Gold- und Silbermünzen. Er hat sich nämlich von
einem Sachverständigen den numismatischen Werth der
einzelnen Stücke abschätzen lassen und verkauft sie in Einzel-
nen an Liebhaber und Witzgänger zu Katalogpreisen.
So erhielt er z. B. für hannoversche und braunschweigische
Wildemannthalter und Andreasthaler 4 Mark 50 Pf. Für
eine große Anzahl Münzen ist bereits von hiesigen Lieb-
habern und Sammlern erworben worden. Ueber die Her-
kunft des Schates ist noch nicht das Geringste ermittelt
worden. Das Haus ist jetzt hundert und mehr Jahren im
Besitz der Familie Weiz gewesen.

Stadtdobendorf. Ein 14jähriger Knabe von hier
hat sich dieser Tage dadurch furchtbare Brandwunden zuge-
zogen, daß er mit anderen Knaben Sprengpulver angehaute,
welches sie sich aus den Steinrücken geholt hatten. Dieses
Pulver haben sie mit Steinen zerstoert und dann durch
Streichhölzer in Brand gesetzt. Es explodirte aber zu
früh und der unglückliche Knabe erlitt so furchtbare Brand-
wunden, daß an seinem Auskommen gewweifelt wird.

Unversitätsnachrichten.

Göttingen. An Stelle des verstorbenen Professor
Klinterfus ist der durch seine theoretischen Arbeiten auf
astronomischem Gebiete rühmlichst bekannte Chef der Stod-
holmer Sternwarte Professor J. Ohlson zum Professor
der Astronomie hier ernannt worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Die „Walden.“ erzählt folgende Zuschrift:
Nachdem unter dem 23. April an „alle Deutschen in
Reiche und außerhalb derselben bis zu den fernsten Ge-
bieten der neuen Welt“ der Ruf ergangen ist, Herz und Hand
zu öffnen zur Errichtung eines National-Denkmal-
s der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm in ihrer
Vaterstadt, ist in letzterer Zeit von den städtischen Lehrern
in Hanau, gez. Jungheim, Stadtschulinspektor, ein Antrag
an die hochgeehrten Herren Schulinspektoren, Vorstände
und Leiter der deutschen Volk- und Bürgerhöfen“ ergangen,
diese zu bewegen, die lernende Jugend in allen Volksschulen
zu einer beschreibenden Spende für das Standbild der Ge-
brüder Grimm anzuregen. Die Beiträge sind an oben ge-
nannten Orten oder an den Lehrern Sengel in Hanau ein-
zuliefern. Es heißt in dem Auftrage: „Der Fennig, den
das mittellose Kind zahlt, das Fün- und Zehnjährigenkind,
das der besser gestellte Schüler bringt, sie werden gleich
willkommen sein und beweisen, daß etwas Großes ge-
schehen kann, wenn Alle helfen und wenn auch die Schwächern
ihre Scherlein opfern.“ Leider wird der Zweck nicht überall
erreicht werden, denn die besagt, bestehen in manchen Be-
ziehungsbezirken Preußens Verfügungen, die alle Geld-
sammlungen in den Volksschulen unterlagen, zu welchem
Zweck sie auch gegeben mögen. Es müßte also wohl der
Wunsch der Lehrer Hanau's erst von der betreffenden Cen-
tralfelle herab an die Lehrer der Volksschulen wiederholt
werden.

Die Katastrophe auf der Nilolabahn.

Aus St. Petersburg, 27. Mai, schreibt man der
„Nat.-Ztg.“: Die Katastrophe auf der Nilolabahn bei Bo-
logne bildet das allgemeine Stadtgespräch in Petersburg

und ist der Eindruck ein außerordentlich großer. Wenn auch
die Zahl der Opfer nicht ungenügend groß ist, so fällt doch
der Verlust ins Gewicht, daß die Bahn von Petersburg
nach Moskau als die sicherste und beste Auslands- und was
Erholung und Sicherheit des Dienstes betrifft, als eine der
ersten Europas galt. Die „Nov. Wremja“ tritt dem zuerst
von ihr selbst gebrachten Bericht, es sei ein Verbrechen im
Spiel, jetzt selbst sehr energisch entgegen. Diese Legende
tauche regelmäßig bei jedem Eisenbahnunglück zur Diskuti-
rung der Verwaltung auf; damit werde aber nur noch die
Küstigkeit abgeschwemmt, daß es in Zukunft besser werde. Das
Blatt schreibt das Unglück dem übeln Zustand der Schienen
zu; schon gelegentlich der Krönungsfeierlichkeiten habe der In-
genieur der Bahn auf die Notwendigkeit der Umwechslung
der Schienen aufmerksam gemacht, allein die von der Regie-
rung in die Verwaltung entlassenen Mitglieder hätten mit
ihrer Autorität die Ablehnung des Vorschlages gestiftet. Diese
ganz formelle Anlage, auf welche die Antwort nicht aus-
bleiben kann, überläßt wir der Verantwortung des Blattes.
Ueber die einzelnen Umstände der Katastrophe werden folgende
Details berichtet:

Die Entgleisung fand unter folgenden Umständen statt:
gegen halb 1 Uhr in der Nacht von Sonnabend auf Son-
ntag stöhnten die Passagiere des Zuges einen heftigen Stoß;
es folgte ein entsetzliches Krachen, dann wurde Alles still.
Die Passagiere erholten sich von ihrem Schrecken und be-
gannen die Waggons zu verlassen; welsch ein schreckliches
Bild bot sich ihnen! Hier kurrten zerbrechende Scheiben,
ein Kopf wurde herausgestreut, ein menschlicher Körper
folgte; dort wird jemand herausgetragen. Nachdem die
Vorkommode entgleist war, durchließ sie eine kleine Strecke
und stürzte dann den Damm in einer Höhe von circa drei
Faden hinunter, in ihrem Fall den Leber, einen Vagage-
und einen Passagier-Waggon mit sich reißend; der ge-
brochene Schornstein war zur Seite geschleudert worden. Der
Vagage-Waggon und zwei Heizer waren durch ein Wunder
abgekommen worden, wobei ersterer stark beschädigt wurde,
während die beiden Heizer ohne Verletzungen davontamen.
Der Vagage-Waggon lag in Trümmern da. Ein entsetz-
liches Stöhnen wird vernommen, man eilt dahin und er-
blickt den Vagage-Kondukteur unter großen Trümmern des
Waggons liegen; seine rechte Hand, die an den Ofen ge-
drückt ist, verstopft langsam. . . . Man versucht ihn aus
seiner entsetzlichen Lage zu befreien, doch es ist nicht mög-
lich; man verfällt darauf, die Hand des Unglücklichen mit
Wasser zu befeuchten, doch es ist feins da. Allenhalben er-
stört Geschrei. . . . In dem Waggon, der hinterherstürzte,
befanden sich nur 3 Passagiere und der Kondukteur. Zwei
derselben, ein Mann und seine Frau, retteten sich an einem
Stück durch das Fenster. Der Mann verletzte sich dabei
an Handgelenk. Der dritte Passagier wird herausgetragen,
er ist ganz zerquetscht, dem Kondukteur ist der Weintnochen
unterhalb des Knies zertrümmert. Wieder ein Schmerzens-
ruf noch eine klage ertringt sich der Brust des Verletzten,
er bittet nur um Wasser, doch auch dieser bescheidene
Wunsch muß unerfüllt bleiben, es ist ja kein Wasser da.
Der Schlafwaggon hat alle Räder verloren, der Boden ist
in Stücke gebrochen, das Dach eingesunken. Von den acht
dieselbst befindlichen Passagieren sind 4 mit leichten Kon-
tusionen davongekommen, längere Zeit waren sie in bloßer
Nachtwäsche der recht kalten Nachtluft ausgesetzt, es war
ihnen gelungen, durch eine in der Seitenwand des Waggons
gebliebene Öffnung herauszukriechen. Ihre glückliche Erret-
tung schreiben sie dem Umfange zu, daß die Matratzen
und Kissen, mit denen sie sich umgeben hatten, sie vor
ersticklichen Stößen bewahrt hatten. Von den übrigen vier
Passagieren, die den unteren Theil des Schlafwaggons ein-
nahmen, sind 3 schwer verundet worden, darunter auch
der Vicegouverneur von Orel, Herr Wefert. Der vierte
Passagier, der Wostokar Sabirant Duzel, wurde sofort
getödtet. Vielen der Verwundeten werden einzelne Glieder
amputirt werden müssen. Der vordere Waggon hat die
Hälfte seiner Räder verloren, die Räder erwiesen sich als
total ruinirt. Nur dadurch, daß mehrere Räder anderer
Waggons unter denselben gerathen waren, blieben die Passa-
giere dieses Waggons unversehrt. Bei den folgenden
Waggons waren nur die Endtheile und die Plattformen
beschädigt worden. Den hier erhaltenen offiziellen Tele-
grammen zufolge ist ein Passagier (Herr Duzel) getödtet
worden, schwer verletzt wurden 3 Passagiere, weniger schwere
Verletzungen erlitten 5 Personen des Zugerjournals. Einem
anderen Telegramm zufolge sind ein Passagier getödtet und
5 Personen des Zugerjournals verundet worden. Allen
Anzeichen nach sind die leicht Verwundeten in den bisher
hier eingetroffenen Telegrammen nicht berücksichtigt worden,
da Privatnachrichten zufolge die Zahl der Verwundeten die
in den Telegrammen angegebene Zahl übersteigt.

Unter den Passagieren des entgleisten Zuges hält sich
das Gerücht, daß nicht ein, sondern zwei Passagiere während
der Katastrophe ums Leben gekommen seien. Die während
der Katastrophe herrschende Dunkelheit — das Gas verloschte
fast momentan — hat wohl auf die Vermehrung der Zahl
der Opfer beigetragen, andererseits haben viele der mit dem
bloßen Schreck davongekommenen Passagiere ihr Leben dem
automatischen Apparate, dessen Wirkung eine augenblickliche
war, zu verdanken. Dank diesem Apparat wurde der Zug
fest angehalten, obgleich er mit voller Dampfkraft, mit einer
Schnelligkeit von 60 Werst die Stunde fuhr. Die beiden
letzten Waggons, darunter der Postwaggon, blieben auf den
Schienen. „Längere Zeit hindurch“, so erzählt einer der
Passagiere des entgleisten Zuges, „waren wir genöthigt,
die verunglückten Passagiere unter den Trümmern hervorzu-
holen und in die unversehrt gebliebenen Waggons hinüber-
zutragen. Der Oberkondukteur erklärte, er sei verwundet,
obgleich man ihn eine Viertelstunde nach der Katastrophe
herumlaufen sah; er legte sich auf ausgebreitete Kissen nieder.
Die Kondukteure waren mehr oder minder verletzt. Ein
Theil derselben legte rings um den Platz der Katastrophe
Petarden auf die Schienen, um den jeden Augenblick zu er-
wartenden entgegenkommenden Postzug zu warnen. Diese

Vorsicht erwies sich als nicht unbegründet. 45 Minuten
nach der Entgleisung fuhr der entgegenkommende Zug auf
die Petarden auf und blieb stehen. Es kamen mehrere Leute
uns zu Hilfe, darunter der Kondukteur Jwan Bredow, der
sich sehr eifrig beim Rettungswert befähigte und eine Dame
mit Gefahr seines eigenen Lebens zusammen mit anderen
unter den Trümmern herorzog. Es verzogen mehrere
Stunden und immer war noch keine Hilfe aus Bologno an-
gekommen. Der Vagagekondukteur lag noch immer unter den
Trümmern begraben! Endlich um 5 Uhr Morgens kam
aus Bologno der Hilfe bringende Zug mit einem Arzte an.
Gegen 7 Uhr wurden die Passagiere des entgleisten Zuges
weiter befördert, der halbtödtete Kondukteur wurde gleichfalls
mitgenommen. In Bologno erzählten die daselbst wartenden
Passagiere aus Rybinsk von der empörenden Gleichgültigkeit,
mit der die Nachricht von der Entgleisung auf der Station
ausgenommen worden sei. Erst nach einiger Zeit traf man
die notwendigen Vorbereitungen zur Sendung von Hilfe.
Der Waggon, worin alle nöthigen Gegenstände enthalten
sein sollten, war fest verschlossen. Der Schlüssel konnte nicht
aufgefunden werden. Die Thür wurde endlich erbrochen,
doch wer beschrieb das Schauen der Anwesenden — er
war ganz leer. Ihre Hoheiten der Großfürst Sergel Ale-
xandrowitsch und der Prinz Alexander Petrowitsch von
Odenburg, der per Courierzug aus Moskau ausgefahren
waren, hörten auf der Station Bologno von dem ent-
setzlichen Unglück und trafen noch auf der Stelle verschiedene
Anordnungen.

Bermischtes.

Berlin. Der historische Festzug, der sich zum
600jährigen Jubiläum der Schuhmacher-Zunft am
9. Juni durch die Straßen Berlins bewegen soll, hält das
Festcomité und die mitwirkenden Kräfte in emsiger Thätig-
keit. Die Kostüme zu dem Festzuge werden durch den
Generalintendanten v. Hülsen zur Verfügung gestellt, der
auch die nöthige Anzahl Garderobiers mit der Zustimmung
beauftragt hat. Die letztere findet in der Reitbahn der
Artillerie-Kaserne am Kupfergraben statt, die Aufteilung
der Kostümirten wird aus 150 Mann bestehen, die übrigen
Festteilnehmer, welche sich auf dem Kassenhofe verjan-
meln, erscheinen in schwarzen Röcken und hohen Hüten.
Außer der neuen Fahne werden dem Zug noch zahlreiche
Embleme begleitet, darunter eine Nachbildung des Hans
Sachs-Denkmal in Nürnberg, ferner ein Stiefel, der be-
reits 800 Jahre alt und als Erbstück in einer Familie
von Generation zu Generation gewandert ist, dann die
Schuhmacher-Zunftmütze, welche von 8 Herren getragen
wird. In dem Zuge werden ferner 12 Equipagen fahren.
In jeder derselben sitzen zwei der ältesten Meister Berlins,
Invaliden der Arbeit, ihnen gegenüber als Ehrengleite
2 weißgekleidete Jungfrauen (Meisterstörche). Der Zug
wird sich Mittags gegen 12 Uhr in Bewegung setzen und
zwar nimmt er seinen Weg durch den Kupfergraben an
des Kronprinzinnen und des Kaisers Palais vorbei bis zur
Wilhelmstraße, dann die große Wilhelmstraße entlang bis
zum Halleschen Thor, durch die Pionierstraße nach der
„Neuen Welt“ in der Hofenstraße, wo das Banett statt-
findet. Bis jetzt haben 27 Zünfte mit ihren Fahnen
und Emblemen sich zur Theilnahme angemeldet.

Nom, 24. Mai. In den Verhandlungen des Kriegs-
gerichts gegen den Massenörder der Wissa waht noch
immer die Vernehmung der Zeugen fort. Die Vertheidigung
sucht auf mildere Umstände wegen Betrunkenheit oder
Gefühlsstörung hinzuwirken, wogegen die beschuldigten
Zeugen den Angeklagten einfach als brutal, rachsüchtig und
zynisch hinstellen. Einen peinlichen Eindruck macht die Wahr-
nehmung der vollständigen Panik, die unter den Bewohnern
der Kaserne ausgebrochen war und in Folge deren so viele
Soldaten sich wie Hammel haben zusammenschließen lassen,
ohne daß irgend Jemand an Widerstand dachte. Viele
Zeugen geben ihre Aussage ab unter sichtbaren Zeichen der
Angst vor dem gefesselten Unthol, dessen zynisches Lachen zu
weilen vom Gerichtspräsidenten gerügt werden muß. Der
Zeuge Malconati, Soldat in 19. Regiment, erzählt: „Ich
dachte mich, um mein Leben zu retten, in die Latrine. Der
Soldat Ciavelli kam auf mich zu liegen. Ich fürchtete zu
ersticken und rief ihm zu, aufzustehen. Das half nichts, er
rührte sich nicht. Als man mich herausgezogen hatte, merkte
ich, daß er tobt war.“ Ein anderer Soldat erzählt, daß er
ebenfalls mit einem halben Duzend seiner Kameraden in die
Latrine gestürzt sei, als Wissa an der Thür derselben er-
schien und laut nach dem Sergeanten Cane und dem Sol-
daten Cobara gerufen habe; Wissa habe den Galabrenen
und Sghiamern, die in der Latrine gewesen seien, befohlen,
einer nach dem anderen herorzufommen. Darauf habe er sich
zu Boden geworfen und zwei oder drei andere Soldaten über
ihn, sofort habe das Schießen wieder begonnen, und einer
habe gefehlt, er sei getroffen. „Wir umfaßten uns aus
Lebensfräften und suchten ein Mittel, zu entriren, während
Wissa drei Mal hinein und wieder hinaustrat und jebes-
mal unter uns den Tod säete. Ich lag da, ohne ein Glied
zu rühren, und Wissa, der mir nahe trat, war mir so garf
ins Gesicht sah, erlachte mich und sprach zu mir: „Steh
auf, Sghiamer! Lebst Du noch? Auf! Dich erschiese ich
nicht.“ Als ich unbeweglich blieb, zog er mich am Fuße,
schüttelte denselben und ließ mich dann liegen, indem er mich
für tobt hielt. Da dann das Schießen aufhörte, kam ein
Kapitän der Verhafteten, sah die Todten und weinte wie ein
Kind, indem er ausrief: „Arme Jungen!“ (Köln. Z.)

— Jahresgehalt eines amerikanischen Bürger-
meisters. Der Bürgermeister (Mayor) von Sioux Falls
im Territorium Dakota hat ein jährliches Gehalt von einem
ganzen Dollar. Als der jetzige Mayor, Herr Schögel, zum
ersten male sein Gehalt erheben wollte, wurde ihm ein Sil-
berdollar seiner Prägung überreicht mit der Inschrift:
„Jakob Schögel, erster Mayor von Sioux Falls. Sein
Gehalt in voll für ein Jahr. Ausgegeben durch Edwin
C. Sage, Stadtschreiber.“

Düsseldorf, 27. Mai. Die Statvorordneten-Versammlung bewilligte heute, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, einen Kredit von 20000 M für den Empfang des Kaisers und für die Feier der goldenen Hochzeit des kaiserlichen hochpöhlerrheinischen Ehepaares.

— Aus Kaffala im Sudan wird dem „Ztbl.“ von einem dort lebenden Wiener geschrieben: „Etwas, was ich hier in Erfahrung gebracht, kann ich nicht unterlassen, mitzutheilen. In Gedendort, der sich einst als Major bei Hids Bajda befand, in größtem Glende. Er soll sich geruame Zeit in Gefangenschaft des Mahdi befunden haben; von seinen Angehörigen dürfte er wohl schon als todt beweint werden. Vielleicht ist es seinen reichen Verwandten, die in Berlin und Brandenburg leben sollen, möglich, etwas zu seiner Rettung zu unternehmen. Es ist dies nicht so schwer, als man vielleicht in Europa glaubt; mit Gold richtet man hier Alles aus.“

— [Grufefeld.] Ein baumstarker Müller aus Rendsburg, der oft versichert hatte, er fürchte sich vor dem Teufel nicht, hat in einem Gasthose in Hamburg das Grufefeld gelernt. Nachts machte er erschrocken auf, weil ihm etwas Kaltes und Bliesiges über den Leib geftochen war; mit einem Sprung war er aus dem Bette und trat mit nackten Füßen wieder auf Nactes und Eis kaltes und erhielt Schläge. Hüßel! Ichrie er, daß es durch den ganzen Gasthof schalte, Schlangen, Schlangen! und sprang auf den Tisch. Wirth und Gäste drangen in das Zimmer und fanden, daß es von Aalen wimmelte. Diese Thiere waren in einem Korb verpackt, von einem Reisenden vergesen worden und Nactes aus dem Korb gestrochen. Der Müller liegt in wilhem Fiebertraum dar nieder.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 30. Mai.

— Dem Provinzial-Steuere-Director, Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath v. Jordan in Magdeburg ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeitfeier nachstehendes Schreiben des Geheimen Civil-Kabinetts des Kaisers zugegangen: „Berlin, 9. Mai 1884. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mit Interesse vernommen, daß Euer Hochwohlgebornen mit Ihrer Gemahlin nach einer 50jährigen ehelichen Ehe am 22. d. M. das Fest Ihrer goldenen Hochzeit feiern werden. Zur Erinnerung an dieses frohe Familien-Ereigniß, zu dem Seine Majestät dem Jubelpaare die besten Glückwünsche aussprechen lassen, verleihe ich Allen, die Euer Hochwohlgebornen die (beifolgende) Jubiläums-Medaille mit dem Wunsche, daß es Euer Hoch-

wohlgebornen und Ihrer Frau Gemahlin vergönnt sein möge, unter Gottes gnädigem Besande in treuer Gemeinschaft mit einander sich noch recht lange eines heiteren und zufriedenen Lebensabends zu erfreuen. Der Geheim-Kabinetts-Rath.“

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag um 1 Uhr eine Sitzung ab.

Der Reichstag wird am Dienstag, 10. Juni, seine Thätigkeit mit der Beratung von zwei gewerbepolitischen Anträgen der konservativen und liberalen Partei wieder aufnehmen. Der erste Antrag erhebt bekanntlich die alte Forderung der Beschränkung der Lehrlingsaufnahme auf Zunftmeister. Er war in der Winteression 1882/83 schon einmal gestellt, wurde aber damals mit 170 (liberalen und freikonserativen) gegen 148 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat sich wiederholt gegen den Antrag erklärt, und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er auch jetzt wieder, wenn auch mit geringer Mehr- heit, abgelehnt wird. Der zweite Antrag bezweckt die Einführung von Gewerbelammern, um dem Gewerbebestand eine ähnliche Vertretung zu schaffen, wie sie der Handelsstand in den Handelskammern besitzt. Der Antrag wird auch von liberaler Seite nicht prinzipiell bekämpft werden können. Die Socialdemokraten haben einen Zusatzantrag auf Errichtung von Arbeiterkammern gestellt.

— Zu der Grundbesitzlegung für das neue Reichstags- gebäude sind die Einladungen gestern ergangen. Die aus Mitgliedern des Bundesrates und Reichstages bestehende Reichstags-Bau-Kommission wird bei dem Besuche als selbst- ständige Behörde fungiren und bei dem Empfang der ein- geladenen Selbstthätigen die Honorare machen. Ueber die Gegenstände, welche in dem Grundbesitz des Baues Auf- nahme finden sollen, verlaufen bereits einige Einzelheiten. Zunächst ist zu nennen: die Urände über die mehr als zehn- jährige Vorgeschichte des Reichstagsbaues; dann der Arzenei- befehl von 1871, worin der Kaiser den deutschen Völkern seinen Dank für die während des Krieges erwiesene Tapfer- keit ausspricht. Auch wird ein genealogischer genealogischer Kalender für 1884 darin Platz finden, zur Erinnerung an die regierenden Reichsfürsten und deren Familien. Weiter soll ein Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1884 das Gedächtniß erhalten an die Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages, so wie an die Centralbehörden des Reiches, die Missionen und deren Angehörige. Bekannt ist, daß auch bereits Pläne der Stadt Berlin und ihrer Umgebung auf Pergament für die Grundbesitzlegung vor- bereitet sind.

— Die zweite Beratung der Unfallversicherungsvor- lage wird nicht vor Mitte Juni beginnen können. Man

nimmt an, daß die Session des Reichstages nicht vor Mitte Juli einen wird.

— Nach dem „Moniteur de Rome“ hat die preußi- sche Regierung die als Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl in Posen-Gnesen vom Vatikan aufgestellten Prälaten abgelehnt.

— Die Situation des General Gordon im Sudan soll sich durch das siegreiche Auftreten eines Gegen-Mahdi erheblich verbessern haben.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 29. Mai. Die Statvorordneten haben heute den Hofkapellmeister Wöllner in Dresden als Nachfolger Hiller's zum städtischen Kapellmeister und Leiter des Konser- vatoriums einstimmig gewählt.

Darmstadt, 29. Mai, Abends. Der Staats- minister von Stark ist in den Rufstand versetzt worden, der Staatsrath Jünger übernimmt die Geschäfte desselben. Wien, 29. Mai, Abends. Der zehnte feierlichen Jahrestagung der Akademie der Wissenschaften, welche von dem Erzherzog Rainer mit einer Ansprache eröffnet wurde, wohnten auch Kronprinz Rudolf, Erzherzog Karl Ludwig, Ministerpräsident Graf Taaffe und der französische Vor- sitzer Joubert de Feuille bei. — Fürst Alexander von Bulgarien machte heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen Besuch, den dieser kurz darauf er- widerte.

Wien, 29. Mai. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die Untersuchung wegen des Brandes im Stadthaus nunmehr beendet, auf Grund des Ergebnisses derselben sind 6 Per- sonen wegen frühriger Fahrlässigkeit vor das Bezirksgericht gestellt.

Triest, 29. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Vesta“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Neapel, 29. Mai. Der Soldat Misera, welcher vor Kurzem 5 seiner Kameraden tödtete und 5 andere schwer ver- wundete, ist vom Militärgericht zum Tode verurtheilt worden.

Christiano, 29. Mai, Nachmittags. Das „Morgen- blatt“ meldet, der König werde in Folge neuer Kompromiß- verhandlungen nächsten Sonnabend hier eintreffen; wie es heisse, sei die Ernennung des frühesten Staatsrats Pro- fessor Broch zum Staatsminister schon in der nächsten Zeit zu erwarten.

Wasserland der Saale (am neuen Unterpaup der kgl. Schiffslauf bei Trotha) am 29. Mai Abends 1,76, am 30. Mai Morgens 1,76 Meter.

Beantwortlicher Redakteur: Albert Jülich in Halle.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Hausknecht Hermann Scherf aus Halle, welcher fähig ist, ist die Unterdrückung wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird eruch, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. (J. 1359/84.)

Halle a. S., den 23. Mai 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung.

Alter: 22 Jahre; Größe: 5' 5"; Statur: schlant; Haare: grau roth, kurz gefrisch- ten, etwas gekräuselt; Stirn: frei; Augenbrauen: rüthlich; Augen: braun; Nase u. Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: blaß. Kleidung: dunkler Rock und Weste, dunkle englischlederene Hufe, Halbhietseln, kleiner schwarzer runder Hülsut.

Bekanntmachung.

Wegen Neuupflasterung der Neuhäuser und der Brüderstraße, von Neuhäuser bis zum Marktplatz, wird genannte Straßenbreite vom Mittwoch den 4. Juni ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Jahr- und Reiterverkehr gesperrt. Halle a/S., am 30. Mai 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Neuupflasterung der großen Steinstraße, von alte Promenade bis Bürger- mädchenschule, wird genannte Straßenbreite vom Mittwoch den 4. Juni cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Jahr- und Reiterverkehr gesperrt. Halle a/S., den 30. Mai 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Neuupflasterung der Rannischestraße, von alter Markt bis Sternstraße, wird genannte Straßenbreite vom Mittwoch den 4. Juni cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Jahr- und Reiterverkehr gesperrt. Halle a/S., den 30. Mai 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
Brüderstrasse 6, I. Etage.

ununterbrochen von 8—8 Uhr geöffnet.

Insertaten - Annahme

für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen

Deutschlands und des Auslandes.

Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-
Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unvor-
hersehbarer Kutscher findet sofort Stellung

Königsstraße 20b.

Ein ordentl. **Landwirthliche** gesucht

Ward's Blumenhandlung.

Ein zuverlässiges, reines

Kindermädchen

mit nur guten Zeugnissen wird für so-
gleich oder später gesucht

Magdeburgerstraße 28, part.

Ein tüchtiges Mädchen, in Küche u. Haus-
arbeit erfahren, wird zum 1. Juni gesucht

Marienstraße 3.

Aufwart. z. 1. Juni gesucht Auguststraße 11, III.

3 gewandte Verkäuferinnen, 1 Koch-
mädchen, Köchinnen, einige Dienstmädchen

zu sofort gesucht durch

G. Verhe, gr. Schlamm 9, I.

Geucht sofort: ein ff. **Studenmäd-
chen** bei 60 % Gehalt durch

Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Alte Promenade 18 ist das geräumige

Contourrain, bisheriges **Theater-Restaurant**,

zu verschiedenen Geschäften geeignet, anderwei-
tig zu verpachten. Näheres im Hause 1 Tr.

Die I. Etage mit Zubehör, große Stallun-
gen, Bodenräume, Schuppen, letzterer zu Me-
delageräumen passend, ist zu vermieten und

1. Oktober zu beziehen Leipzigerstraße 55.

Ein Laden mit Wohnung u. Zubeh. 1. Juli

zu vermieten

Böckstraße 3.

Möbl. Zimmer m. Kab. zu verm. **Blücherstr. 2, II.**

Anst. Schlafstellen **Parfstraße 19, II, I.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
W. Hoffmann in Halle.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die dispositive Bekanntmachung vom 26. April 1884 wird hier-
durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zu-
sammung der Polizei-Verwaltung für die Häuser **II. Ulrichstraße 18** und **gr. Ulrich-
straße 31 u. 32** festgesetzte neue Baufluchtlinie nunmehr endgültig festgesetzt ist, da
Einwendungen gegen die Angemessenheit derselben innerhalb der vorgeschriebenen präsum-
tiven Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerk wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan inner-
halb der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Ein-
sicht ausliegt.

Halle a/S., den 28. Mai 1884.

Der Magistrat.

Am Sonntag den 15. Juni cr. findet zu Halle a. S. das

II. Große Bezirks-Krieger-Fest

statt. Alle Krieger, Lanwehr- und Militär-Vereine des städtischen, des städtischen und nörd-
lichen Regierungsbezirks Merseburg, gleichviel, ob sie dem Deutschen Kriegerbunde oder dem
Bezirk 17a angehören oder nicht, werden zu dieser großartigen Kriegerfestlichkeit auf
kameradschaftliche eingeladen.

Das Fest wird sich in drei Theile zergliedern:

- 1) in eine gottesdienstlich-liturgische Feier (Abhaltung eines Feldgottesdienstes im Freien);
- 2) in eine kriegerisch-militärische Feier (Parade-Auffstellung auf dem großen Exerzier-
platz und Abnahme der Parade und Vorbereitungen vor der Generalität u.);
- 3) in eine kameradschaftlich-familiäre Feier in Freyberg's Garten.

Die Kameraden, welche sich betheiligen, erhalten ein Festzeichen gegen Zahlung von 20 S,
ebenjo werden an die Familien der Kameraden Billete für 20 S a Person vorher ver-
ausgibt. Alle Billete am Eingange zum Festlokal kosten 50 S. Kinder unter 14 Jahren
von Kameraden gehen frei ein. Alle Freunde des Krieger-Vereinswesens werden hierdurch
aufs freundlichste eingeladen. Möge dieses Fest ein acht volkshilmlisches patriotisches Fest
werden.

Die aufs beste renommierte Militär-Kapelle des 36. Jülicher-Regiments wird zu
dem am Vorabende stattfindenden großen Zapfenkreis und zu der am Festtage früh statt-
findenden Revulle, sowie beim Umzug in der Stadt, ferner beim liturgischen Gottesdienst,
bei der Parade und beim großen Concert vollständig mitwirken. Die Festlokalitäten in
Freyberg's Garten, der Festplatz auf dem großen Exerzierplatz werden geschmackvoll decorirt,
Illumination, Feuerwerk u. s. w. wird glänzend ausfallen.

Die Festzeichen der Kameraden, und die Billete an die Angehörigen derselben,
müssen vorher, aber spätestens bis zum 10. Juni cr. eingelöst werden und zwar

- 1) beim unterzeichneten Vorstenden,
- 2) beim ebenfalls unterzeichneten Schriftführer.

(Der Kassenführer Kamerad **Lüderitz** ist wegen einer auf längere Zeit unternommenen
Reise an der Ausübung seines Amtes verhindert.)

Ebenjo sind Billete für Gäste vorher für 50 J bei den vorbezeichneten Kameraden
und am Eingange des Festlokals zu haben. Der Sammelort für die Fest-Theilnehmer ist
bis spätestens 11 Uhr Vormittags in Freyberg's Garten. Präcise 12 Uhr trittlicher Auf-
auf dem großen Exerzierplatz; dann Parade ebenfalls, Vorbereitungen und Umzug durch
die Straßen der Stadt.

Das Fest-Comité giebt sich der Hoffnung hin, daß, da die Militär- und Civil-
behörden sich dieser Festlichkeit sehr geneigt zeigen, auch die hochgeehrte Bürgerchaft ihre
Theilnahme durch Flaggen u. Bekränzen der Häuser bezeugen wird.

Mit Freude sehen wir dem Gelingen des schönen Festes entgegen und aus vollem
Herzen rufen wir den werthen Krieger-Kameraden zu:

Gott die Ehre!

Heil unserm Kaiser! Heil dem Vaterlande!

Der Vorstand.

General a. D. **von Köthen,**

Ehren-Präsident.

Trautmann,
Vorsitzender.

Wernicke,
Schriftführer.

Jul. Lüderitz,
Kassenführer.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.